Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Carry on, sergeant (Kopf hoch – Brust raus / Super-Korporal, Der). Regie: Gerald Thomas, 1958; Verleih: Columbus; englisch. Englisches Lustspiel um die Ausbildung nachgemusterter Rekruten. Story, Psychologie und allgemeine Gestaltung erinnern kaum je an die gute britische Filmkomödie. (III)

Scapegoat (Sündenbock, Der). Regie: Robert Hamer, 1958; Verleih: MGM; englisch. Origineller und unterhaltlich-anregender Film nach einem Roman von Daphne du Maurier. Alec Guinness in einer glänzenden Doppelrolle. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Middle of the night (Mitten in der Nacht). Regie: Delbert Mann, 1959; Verleih: Vita; englisch. Ein psychologisch sorgfältig gestaltetes Drama um einen älteren Mann, der eine viel jüngere Frau heiraten möchte. Für reife Menschen. (III–IV)

Rivolta dei gladiatori, La (Aufstand der Gladiatoren). Regie: Vittorio Cottafavi, 1957; Verleih: Columbus; italienisch. Armenische Rebellen unter der römischen Besetzung: eine «historische» Monumentalrevue mit Gemetzel und Toten bis zum Überdruß. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Lafayette escadrille (Kampfstaffel 43). Regie: W. A. Wellman, 1957; Verleih: WB; englisch. Die mittelmäßig erzählte Geschichte eines amerikanischen Taugenichts, der in Frankreich Anno 1914–1918 ein erfolgreicher Kampfflieger wird, führt zu einer recht zweifelhaften Art von Heldenverehrung. (IV)

V. Schlecht, abzulehnen

Enigme aux Folies-Bergères (Rätsel in den Folies-Bergères). Regie: Jean Mitry, 1958; Verleih: Royal; französisch. Die Bekanntschaft mit den Folies-Bergères auf und hinter der Bühne ist diesem Film ebenso wichtig wie die Lösung eines ziemlich undurchsichtigen Kriminalfalls. Unerfreuliche Darstellung sittlicher Korruption und vor allem völlig überflüssige Zugaben aus düsteren Nachtlokalproduktionen zwingen zur Ablehnung. (V)

Informationen

■ In der Westschweiz finden sich allmählich verschiedene seit geraumer Zeit tätige Gruppen von Katholiken zu einer gemeinsamen Arbeit zusammen. So hat die «Ligue romande du cinéma», eine lockere Dachorganisation, schon zweimal zu gutbesuchten «Week-end cinématographiques» nach Lausanne eingeladen. Ein dritter Kurs soll im Laufe des März stattfinden. Thema: die Montage.

■ Der Männerhelferkreis der evangelischen Kirchgemeinde Tablat hatte Ende Januar zu einem öffentlichen Gespräch über den Film «Die Geschichte einer Nonne» eingeladen. Es scheint, daß die ganze Veranstaltung zu einem sympathischen «interkonfessionellen Gespräch» geworden ist, das bei entsprechenden Gelegenheiten Nachahmung verdient.

■ Die «Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehforschung» wird vom 15. bis 18. März ihre dritte wissenschaftliche Tagung in München abhalten. Das Rahmenprogramm sieht «Aktuelle Fragen des Films und des Fernsehens» vor. Die Themen werden einesteils die gemeinsamen Probleme behandeln und zum andern an je einem Tag den «Film» oder das «Fernsehen» zum Gegenstand haben. Tagungsbüro: Geschwister-Scholl-Platz 1/III, München 22.

Maigret et l'affaire Saint-Fiacre III. Für Erwachsene

Produktion: Filmsonor, Cinedis; **Verleih:** Compt. Cin.; **Regie:** Jean Delannoy, 1959;
Buch: J. Delannoy, R. M. Arlaud, nach dem Roman von Georges Simenon;
Kamera: L. Page; **Musik:** J. Prodromides;
Darsteller: J. Gabin, V. Tessier. M. Auclair, M. Vitold u. a.

Dieser Film kann auch dem anspruchsvollen Freund guter Kriminalromane gefallen. Unter konsequentem Verzicht auf billige Mätzchen und kriminalistischen Klamauk wird mit ruhiger Sachlichkeit der Tatort des Verbrechens abgegrenzt, Klarheit über den eigentlichen Tatbestand geschaffen und der Kreis der als Täter in Frage kommenden Personen und ihren möglichen Motiven geschlossen. Der künstlerischen Disziplinierthеit entspricht ganz das Spiel Jean Gabins in der Rolle des Kriminalkommissärs Maigret. Sein Auftreten strahlt ruhige Sicherheit und männliche Vertrauenswürdigkeit aus, sein kriminalistischer Scharfsinn vereinigt sich mit einem tiefen Interesse für die menschliche Seite seines Falles. Gewiß geht es ihm direkt und vorgründig um die Beantwortung der Frage: Wer ist der Verfasser des anonymen Briefes, in welchem der Herrin von Saint-Fiacre die genaue Todesstunde vorausgesagt wird, wer und was ist schuld daran, daß die schwer herzkranke Frau tatsächlich im angegebenen Zeitpunkt vor den Augen des zu Hilfe gerufenen Maigret einer Herzlähmung erliegt? Doch wenn dieser die versammelten Personen aus der Umgebung der Ermordeten betrachtet, muß er ihnen ins Gesicht schleudern, daß sie alle mitschuldig sind am Zustandekommen dieses Verbrechens: Mitschuldig ist der entartete Sohn durch seine Verantwortungslosigkeit und Würdelosigkeit, der feige Privatsekretär in seiner Treulosigkeit, der Arzt durch die grobe Vernachlässigung seiner Berufspflicht usw. Selbst die Überführung des unmittelbaren Täters bewirkt im Kommissär weniger berufliche Genugtuung als grimmiger Zorn über die schändliche Undankbarkeit des jugendlichen Verbrechers, so daß er diesen vor das Totenbett seiner mütterlichen Wohltäterin schleppt und auf den Knien Abbitte leisten läßt. So wird dieser vorzüglich komponierte und gespielte Kriminalfilm über seine Eigenschaft als spannende Unterhaltung hinaus zu einem Bekenntnis sittlicher Menschenwürde. (Confr. Kurzbespr. Nr. 4/1960) **1511**

I, Mobster (Gangster Nr. 1) IV. Mit Reserven

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** Roger Corman, 1958; **Buch:** Steve Fisher;
Musik: G. Fried, E. L. Alperson;
Darsteller: St. Cochran, L. Milan, R. Strauß, C. Lovsky u. a.

Der Streifen bietet in sich nichts, was uns länger bei ihm verweilen hieße. Er ist aber als Musterbeispiel einer ganzen Gruppe Kriminalfilme von Interesse. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie auf vier Fünfteln der Länge mit dem Niederen im Menschen sympathisiert, um dann, aus Zensurgründen wohl, das Ganze mit einer moralischen Drehung zu schließen. Hier geht's sogar sehr bald mit Moral los: sie ist verkörpert in der Mutter des Gangsterhelden, die den Jungen mit einer unerleuchteten Liebe umgeben hat — aber nun, da er auf schiefer Bahn ist, ihn beschwörend bittet, zurückzukehren. Schließlich wendet sie sich, zutiefst enttäuscht, ganz von ihm ab. Das Ende des Films schließt sich entsprechend an: der Held stirbt durch die Kugel eines Kumpanen — ganz im Stile seiner eigenen verbrecherischen Handlungsweise. Und da er noch im letzten Augenblick auch dem Mörder das gleiche Ende voraussagt, könnte man fürs erste die Moral des Ganzen positiv einschätzen. Aber wer spürte nicht, daß es vor allem darum geht, den Zuschauer mit der rein kriminalistischen Seite der Story zu packen! Der überlegen ruhige «Held» soll imponieren. Man gibt ihm außer den hervorragenden Eigenschaften seines Faches, als da sind: Organisationstalent und kaltblütig berechnete Mordtaten — zu sympathischer Abrundung auch noch Sohnsgefühl auf den Weg. Andere prickelnde Ingredienzien fehlen nicht, vor allem nicht eine überdurchschnittlich deutliche Striptease-Szene. Will man uns vielleicht erklären, solcher «Realismus» gehöre zur echten Problemexposition (so wie etwa am Anfang die Szenen mit einem erziehungsschwachen Vater eine Wurzel der Verirrungen des Sohnes andeuten wollten)? Wenn nicht schon die ganze Story, so wie sie der Film bietet, unglaubwürdig und oberflächlich anmuten würde! Seien wir offen: Wieder einmal hofft man auf ein Geschäft! (Conf. Kurzbespr. Nr. 4/1960) **1512**

A. Z.
LUZERN

Hrn. Wallimann Hans
Fliederstr. 16 Wettingen

Appenzeller Alpenbitter

Gespritzt Ihr Apéritif

Soeben ist in der Taschenbücher-Reihe des Herder-Verlages der erste Band des von Ch. Reinert herausgegebenen Filmlexikons erschienen:

Wir vom Film

1300 Kurzbiographien aus aller Welt mit rund 12000 Filmtiteln. — Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung.

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof Luzern, Maihofstraße 76